

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID: 532964: Provenienzbericht zu Henri de Toulouse-Lautrec „La loge de balcon“, 21,5 x 28,7 cm

Dr. Udo Felbinger



Henri de Toulouse-Lautrec

Au Music-Hall: La Loge de Balcon, 1892

Oil, thinned with turpentine, on tracing paper mounted on cardboard, 215 x 287 mm

on verso, upper centre, in blue: "118" [in circle]; upper left, label: "Exposition de Cent Ans de Théâtre, Music-Hall et Cirque, Dix-Neuvième Siècle, Au profit de la "Société des Amis du Louvre", Chez MM. Bernheim-Jeune & C^{ie}, 83 Faub. St-Honoré et 27, Avenue Matignon, du 25 Mai au 14 Julliet 1936, N° [blank], M Maurice Gobin, 1 rue Laffite, Paris [crossed out]"; at centre, in red: "13" [in circle]; in blue: "T. Lautrec – La Lo" [fragment]; centre left, customs stamp: "Douane Exportation Paris Centrale"; lower left, in pencil "032"

Provenienz

(...)

Léon Pédron

Auktion: Léon Pédron, Hôtel Drouot, Paris, 2. Juni 1926, Los 60

Erwerb bei obiger Auktion: Yves Busser, Paris

(...)

Spätestens 1931 bis mindestens 1936: Maurice Gobin, Paris

(...)

Wahrscheinlich erworben in Frankreich: Hildebrand Gurlitt, 40er Jahre

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6 Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

A. Fragestellungen und Zielsetzung

1) Handelt es sich bei der Skizze um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?

Es gibt allerdings Hinweise, die auf eine unbedenkliche Herkunftsgeschichte des gesamten Zeichnungskonvoluts aus dem ehemaligen Besitz Roger Delapalmes hindeuten. Der französische Kunsthändler Maurice Gobin erwarb das Werk vor 1931 und stellte es 1936 in der Galerie Bernheim-Jeune aus. Während des Krieges führte er seine Geschäfte fort und verkaufte u.a. an die deutschen Besatzer. Das ursprünglich größere Bild wurde Mitte der 1930er Jahre zerschnitten. Im Ausstellungskatalog von 1936 werden noch beide Teile angeführt, zu einem unbekanntem Zeitpunkt trennten sich die Wege. Für das hier untersuchte Bild fand sich eine von André Schoeller unterzeichnete Authentizitätsbescheinigung vom 13. Januar 1942, was vermuten lässt, dass es sich zu diesem Zeitpunkt noch in Paris befand und es Hildebrand Gurlitt dort erwarb.

Das zweite Fragment des Bildes zeigt Loïe Fuller auf der Bühne. Im Gegensatz zum hier untersuchten Bild ist die Darstellung der Tänzerin im Werkverzeichnis von M.G. Dortu gelistet; den dort genannten Provenienzen wurde nachgegangen, ohne dass sich daraus Erkenntnisse in Hinblick auf das untersuchte Werk ergaben.

Darüber hinaus gibt es ungeklärte Zweifel an der Authentizität des Etiketts auf der Rückseite. Sollten diese berechtigt sein, würde es sich bei dem Bild höchstwahrscheinlich um eine Fälschung handeln. Die Frage nach der Raubkunst würde dies jedoch nicht beantworten.

2) Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde die Zeichnung entzogen?

3) Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Hierzu fanden sich keine Informationen. Wahrscheinlich besteht ein Zusammenhang mit der Expertise André Schoellers.¹ Vergleichbare Bescheinigungen liegen für zahlreiche Werke im Kunstfund vor. Hinweise auf die Erbfolge innerhalb der Familie Gurlitt haben sich aus der Recherche nicht ergeben.

B. Vorschlag der Kategorisierung

Die Provenienz des Kunstwerkes konnte trotz intensiver Forschung für die Zeit 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Werk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht² [=Ampelsystem: gelb].

Weitere Erläuterungen

Quellenlage bis 1936 und Zerteilung des Werkes

¹ Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg: Photographs, no. 10_F10173 [13 January 1942].

² Ergänzung am 08.06.2017 durch Projektleitung.

Am 2. Juni 1926 wurde die Kunst-sammlung des Geschäftsmannes Léon Pédrón versteigert, unter der Nr. 60 findet sich *Au music-hall*.³ Dieses Werk wird im gleichen Jahr auch in der großen Toulouse-Lautrec Publikation Maurice Joyants erwähnt.⁴ Die Beschreibung ist für die späteren Ereignisse sehr aufschlussreich:

„La Loïe Fuller est en pied, de profil vers la gauche : chevelure jaune, entourée de ses voiles ; au fond, à droite et en haut, le balcon de la salle avec un spectateur assis, de face, en habit et chapeau haut de forme.“

Als Besitzer ist Yves Busser genannt, der das Werk in den Jahren bis 1931 abtrat. Möglicherweise verkaufte er es direkt an den Kunsthändler Maurice Gobin (*Siehe unten*). Dieser wird in einem Ausstellungskatalog jenes Jahres⁵ als Leihgeber genannt. Dieser Ablauf wurde nicht weiter erforscht, da er in die Zeit vor der nationalsozialistischen Machtergreifung 1933 fällt.

1936 stellte Gobin das Werk der Galerie Bernheim-Jeune (*Siehe unten*) als Leihgabe zur Verfügung; allerdings verteilt auf zwei Katalogeinträge, die beide in Anspruch nehmen, 1931 als Nr. 87 ausgestellt worden zu sein.⁶ Gobin muss das Werk in der Zwischenzeit zerschnitten haben (*für eine mögliche Rekonstruktion des ursprünglichen Zustandes, siehe rechts*). Vermutlich war das Skizzenblatt in weiten Teilen leer

Abbildung vorhanden

³ „Au music-hall. Peinture à l'essence. – Haut., 85.; Larg., 65 cent.“ Collection de M. Léon Pédrón. Tableaux Modernes. Aquarelles, Pastels, Dessins. Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 2 June 1926. [lot 60]

⁴ [Siehe Fließtext] Esquisse très libre de facture, à l'essence sur papier calque jaune vernis et collé sur carton. En haut. 0,85x0,65. Vente Léon Pédrón, 2 juin 1926, N° 60 : 3.300 francs. / Coll. de M. Yves Busser.“ Joyant, Maurice. Henri de Toulouse-Lautrec. Peintre. Paris: H. Fleury Éditeur, 1926. [p. 276]

⁵ „Au music-hall: La Loïe Fuller. / En en pied, de profil vers la gauche : chevelure jaune, entourée de ses voiles ; au fond, à droite et en haut, le balcon de la salle avec un spectateur assis, de face, en habit et chapeau haut de forme. / Vente Léon Pédrón, 2 juin 1926, N° 60 : 3.300 fr. / Collection Yves Busser. / Papier calque jaune vernis collé sur carton. – H. 0,85 ; L. 0,65. A M. Maurice Gobin.“ Exposition H. de Toulouse-Lautrec. Exh. cat., Musée des Arts Décoratifs, Paris, 9 April–17 May 1931. [no. 87]

⁶ „La Loïe Fuller. / Papier calque jaune verni collé sur carton. / Haut., 0 m. 45; Larg., 0 m. 32. / Vente Léo Pedion [sic!], 2 juin 1926. / Collection Yves Busser. / Exposition Toulouse-Lautrec, Arts Décoratifs, 1931. N° 87. / Appartient à M. Maurice Gobin.“ Exposition de Cent Ans de Théâtre, Music-Hall et Cirque. Exh. cat., Bernheim-Jeune, Paris, 25 May–13 July 1936. [no.92] und „La Loge de balcon. / Papier calque jaune verni collé sur carton. / Haut., 0 m. 205; Larg., 0 m 27. / Exposition Toulouse-Lautrec, Arts Décoratifs, 1931. N°87. Appartient à Maurice Gobin.“ Ebenda [no.93].

und die Aufteilung der Versuch, die Komposition nachträglich zu fokussieren.⁷ Diese These wird von der Beschreibung Joyants und den Maßen⁸ gestützt und macht es unwahrscheinlich, dass sich weitere Teile des ursprünglichen Blattes erhalten haben.

Werkverzeichnis

Das untersuchte Fragment findet sich nicht im Werkverzeichnis von M.G. Dortu.⁹ Das zweite Teilstück mit der Darstellung der Tänzerin ist jedoch unter der Nr. P.434 gelistet (*Siehe unten*).

Bedauerlicherweise ist der Nachlass der Autorin in Privatbesitz und für die Forschung nicht zugänglich. Dies teilte [die Kuratorin] vom Musée Toulouse-Lautrec in Albi mit. Das Museum, das den Nachlass des Künstlers verwahrt, verfügt über keine weiteren, für die Provenienz-forschung relevanten, Unterlagen.¹⁰ [Die Kuratorin des Museums] bot an, das Werk dem Comité Toulouse-Lautrec vorzulegen, das einen Ergänzungsband zum Werkverzeichnis von Dortu erstellt. Eine abschließende Antwort liegt gegenwärtig nicht vor.

Auch in den Nachlässen der Co-Herausgeber Dortu, Paul Brame und César M. de Hauke, finden sich keine ergänzenden Hinweise auf das untersuchte Werk und seine Provenienz.¹¹

Unterlagen im Nachlass

In den Unterlagen aus dem Nachlass Cornelius Gurlitts fand sich die bereits erwähnte Authentizitätsbescheinigung André Schoellers. Durch das Foto lässt sie sich dem Werk eindeutig zuordnen. Darüber hinaus gibt es einen Eintrag in den Geschäftsbüchern, der sich auf das Werk beziehen könnte. Laut diesen¹² kaufte Hildebrand Gurlitt am 20.06.1942 ein Ölbild Toulouse-Lautrecs von seinem Bekannten Jean Hans Wilhelm Lenthal (1914-1983).¹³ Dem dritten Buch zufolge wurde das Werk an Dr. E. Göbel weiterverkauft.

Für das Geschäft mit Lenthal fanden sich in den konsultierten Archiven keine Spuren, weder in Paris noch in den Auswertungen der französischen Kollegen aus der Taskforce „Schwabinger Kunstfund“.¹⁴

Bei Toulouse-Lautrecs Vorliebe für Theaterszenen ist es darüber hinaus möglich, dass es sich um eine andere Darstellung einer Loge handelt.¹⁵

Zollstempel

⁷ Der Vf.d.B. dankt [einer französischen Fachexpertin], [einem französischen Fachexperten] und einer [israelischen Fachkollegin] für die freundliche Unterstützung.

⁸ Festzuhalten ist eine geringe Differenz zwischen der Maßangabe im Katalog von 1936 (20,5 x 27cm) und den tatsächlichen Maßen des untersuchten Kunstwerks (21,5 x 28,7).

⁹ 1971 Dortu, M.G.. Toulouse-Lautrec et son oeuvre. 6 vols. ed. Paul Brame and C.M. de Hauke. Les artists et leurs oeuvres. New York, Collectors Editions, 1971.

¹⁰ Telefonat Vf.d.B. mit [der Kuratorin des Museums], 15. November 2016. Der Vf.d.B. dankt für die freundliche Auskunft.

¹¹ Der Vf.d.B. dankt [einem französischen Fachkollegen], [einer amerikanischen Fachkollegin] und [einer Nachfahrin] für die freundliche Unterstützung.

¹² Business records Hildebrand Gurlitt: Sales ledger 1937–41 : 20 June 1942 [no. 162], Sales ledger 1937–?: 20 June 1942 [no. 1596] und Imports and exports ledger: 20 June 1942 [no. 1596].

¹³ Für weitere Informationen über ihn sei auf den Report von Yad Vashem, November 2015, verwiesen.

¹⁴ Herangezogen wurden die Auswertungen Elsa Vernier-Lopins („Base Achats Gurlitt France“) und Anne Liskennes („Gurlitt_Recherche_AG_DocFinal“) sowie die nicht klar zuordenbaren Verzeichnisse „Gurlitt (complété26/11)“, „RA375 (2)-1“ und „répertoire“.

¹⁵ Beispielsweise in Zusammenhang mit der Lithographie *La Loge au Mascaron doré* (Cat. Rais. Delteil 16, Wittrock 16, Adriani 69, Adhémar 72).

Auf der Rückseite des Werkes findet sich der Stempel *"Douane Exportation Paris Centrale"*. Deshalb wurde das Centre des archives économiques et financières in Savigny-le-Temple angefragt. Die Antwort fiel negativ aus: In den Archiven fänden sich weder Unterlagen zu entsprechenden Stempeln noch allgemein Akten zum Export von Kunstwerken in der Besatzungszeit.¹⁶

Bernheim-Jeune / Zweifel an der Authentizität

Die letzte bekannte Ausstellung des Werkes fand 1936 in den Räumlichkeiten der Galerie Bernheim–Jeune in der Rue Faubourg St. Honoré 83, 75008 Paris, statt. Dies deckt sich mit den Angaben im Ausstellungskatalog und dem Etikett auf der Bildrückseite. Die Galerie befindet sich immer noch an genanntem Ort und wurde angefragt, ob nähere Umstände bekannt sind. Dies wurde [vom heutigen Vertreter] am 29.11.2016 im Namen der Galerie verneint. Ergänzend fügte er hinzu:

„Toutefois, je vous signale que l'étiquette dont vous nous avez envoyé la photographie, nous paraît douteuse.“¹⁷

Sollte es sich tatsächlich um einen gefälschten Aufkleber handeln, würde dies nahelegen, dass es sich auch um ein gefälschtes Bild handelt. Da die Darstellung nur grob skizziert wurde, ist das Werk verhältnismäßig leicht zu kopieren. Indem es die Provenienz des Originals für sich reklamiert, würde das Etikett die Glaubwürdigkeit der Kopie unterstreichen.

Um diese These zu überprüfen, müssten weitere Bilder ausfindig gemacht werden, die 1936 ausgestellt wurden, und auf entsprechende Etiketten hin untersucht werden. Aussichtsreich wäre auch ein physischer Vergleich mit der Darstellung der Tänzerin. Im Rahmen des verbliebenen Zeitbudgets war dies jedoch nicht möglich. Darüber hinaus würde der mögliche Beleg, dass es sich um eine Fälschung handelt, die entscheidende Frage nach der Raubkunst nicht beantworten.

Die These, dass es sich um eine Fälschung handelt, ist unbelegt. In den weiteren Abschnitten des Berichts wird deshalb nicht zwischen dem möglicherweise gefälschten, untersuchten Werk und einem im Umkehrschluss verschollenen Original unterschieden.

Maurice Gobin

Eine entscheidende Rolle in der Provenienz des Werkes spielt Maurice Gobin (1883 - 1962),¹⁸ der zwischen 1919 und 1952 ein Grafikgeschäft in der Rue Lafitte 1, 75009 Paris, betrieb.¹⁹ Wohnhaft war er in der Rue Edmond Valentin 10, 75007 Paris. Neben seiner Tätigkeit als Händler beschäftigte er sich auch als Autor mit Kunst; bekannt ist er vor allem als Experte für Theodore Géricault und Honoré Daumier.²⁰ Ein enges Verhältnis pflegte er mit dem Louvre, dem er mehrere

¹⁶ Siehe unten: Mail [einer kontaktierten Archivarin] an den Vf.d.B. vom 01.06.2016 (Auszug). Der Vf.d.B. dankt für die freundliche Auskunft.

¹⁷ Siehe unten: Letter [eines kontaktierten Galeristen] an den Vf.d.B. vom 29.11.2016 (Auszug). Der Vf.d.B. dankt für die freundliche Auskunft.

¹⁸ Mairie de Paris, 7e arr., Acte de décès Maurice Gobin, 27 October 1962, no.1238.

¹⁹ *Guide du Bottin, Paris*. Paris: Didot-Bottin, 1942. Vgl. auch Lugt, Frits. *Les Marques de Collections de Dessins & d'Estampes*. 1st ed., Amsterdam: Vereenigde Drukkerijen, 1921; supplement, The Hague: Martinus Nijhoff, 1956. [no. L.1124]

²⁰ *Exposition de Dessins, Aquarelles & Gouaches par Géricault. 1791 - 1824. Exh. cat., Maurice Gobin, 5–21 December 1935., Gobin, Maurice: Daumier sculpteur. 1808 - 1879. Avec un Catalogue Raisonné et Illustré de l'Œuvre Sculpté*. Geneva: Pierre Cailler, 1952. und *Gobin, Maurice: L'art expressif au XIXe siècle français : 120 dessins, aquarelles, gouaches et pastels*, Paris Editions des quatre chemins, 1960.

Werke vermachte.²¹ Er hatte Grund, dankbar zu sein, denn es war ihm erlaubt worden, fünf Kisten und zwei Kartons im Schloss von Sourches zu verwahren, einem Depot in der Nähe von Le Mans, wo auch wesentliche Bestände des Louvre untergebracht waren. Der Direktor der Musées Nationaux, Jacques Jaujard, hatte sich persönlich für ihn beim Leiter des deutschen Kunstschutzes Franz Wolff-Metternich eingesetzt und eine Bescheinigung übersandt, die bestätigen sollte, dass Gobin nicht jüdisch war.²² Es ließ sich nicht bestimmen, was sich in den Kisten befand, da sie auf den zahlreichen Inventarlisten und Lagerbüchern des Schlosses immer nur als Sammelposition geführt werden.²³ Auf einer Quittung vom 20.10.1945 bescheinigt Gobin, sein Depotgut vollständig zurückerhalten zu haben.

Maurice Gobin taucht in den Unterlagen der Roberts Commission und des Office of Military Government for Germany auf, da er während der Besatzung mit deutschen Museen handelte.²⁴

Dortu listet andere Werke von Toulouse-Lautrec in seiner Sammlung,²⁵ auf das hier untersuchte Werk fanden sich jedoch, abgesehen von den bereits erwähnten Katalogen, keine Hinweise. Warum sein Name auf dem Rückseitenetikett durchgestrichen wurde, ist unklar.

Mögliche gemeinsame Provenienz mit *La Loïe Fuller*

Wie oben bereits erwähnt, findet sich im Werkverzeichnis von Dortu nur eines der beiden Teilstücke wieder,²⁶ die 1936 in der Galerie Bernheim-Jeune ausgestellt wurden.²⁷ Dieses zeigt die Tänzerin Loïe Fuller, bei einer Aufführung ihres berühmten *Danse Serpentine*. Obwohl er im Katalog von 1936 als Besitzer genannt wird, findet Maurice Gobin bei Dortu keine Erwähnung in der Provenienz. Stattdessen ist dort eine Mme Lorin geführt. Sie steht laut Register nur mit diesem einen Werk in Verbindung. Allen dazu Befragten war der Name unbekannt.²⁸ Da der Namen darüber hinaus relativ häufig ist,²⁹ war es nicht möglich, die genannte Person zu identifizieren.

Als letzter Eintrag in der Provenienz ist die Kunsthändlerfamilie Wildenstein genannt. Dies ließ sich über das Indiana University Art Museum bestätigen. Das Museum erwarb das Bild 1970 von

²¹ Unter anderem 1946 ein Gemälde Géricaults (*Les Donateurs du Louvre*. Paris: Éditions de la Réunion des musées nationaux, 1989.). Sein Sohn Francis Gobin schenkte dem Louvre 1997 in Gedenken an seinen Vater eine Studien-Zeichnung von Eugène Delacroix (<http://www.louvre.fr/oeuvre-notices/etude-pour-jacob-luttant-avec-l-ange> (9 May 2016)). Leider war es nicht möglich, mit der Familie in Kontakt zu treten. Der Vf.d.B. dankt [einem Museumsmitarbeiter] für die freundliche Unterstützung.

²² Anlass dafür war Gobins Wunsch, die Kisten schon 1941 zurück nach Paris zu bringen. Aus der Unterlagen geht nicht hervor, warum es erst 1945 dazu kam. Archives nationales, Archives des musées nationaux, 20144792/272 [Gobin, Maurice].

²³ Archives nationales, Archives des musées nationaux, 20144792/223 [Sourches].

²⁴ National Archives, College Park, Maryland (NARA), Roberts Commission - Protection of Historical Monuments, Card File on Art-Looting Suspects, 1943-1946, p.140.

<https://www.fold3.com/image/270109235> (15 December 2016) und

Ardelia Hall Collection: OMGUS Records, General Records, Intelligence (Loot Information), p.225-226.

<https://www.fold3.com/image/291838946> (15 December 2016).

In der Städtischen Kunstsammlung Düsseldorf fanden sich von Gobin vermittelte Werke von Greuze, Puget und Tiepolo.

²⁵ Cat. Rais Dortu P.350. D.3.144, D.3.454, D.3.896, D.3.903, D.3.904, D.3.970 bis D.3.973 und D.4.649.

²⁶ Dortu, M.G.. *Catalogue des peintures*. Vol. 2 of *Toulouse-Lautrec et son œuvre*. ed. Paul Brame and C.M. de Hauke. *Les artistes et leurs œuvres*. New York: Collectors Editions, 1971. [P. 434]

²⁷ Exposition de Cent Ans de Théâtre, Music-Hall et Cirque. Exh. cat., Bernheim-Jeune, Paris, 25 May–13 July 1936. [no. 92]

²⁸ Der Vf.d.B. dankt [mehreren Fachkollegen/-innen und Museumsmitarbeitern/-innen u.a.] für die freundliche Unterstützung.

²⁹ Bottin Mondain 1930. Paris: Didot-Bottin 1930, p.326; Bottin Mondain 1934. Paris: Didot-Bottin 1934, p.346 und Bottin Mondain 1938. Paris: Didot-Bottin 1938, p.381.

der Galerie Wildenstein, verkaufte es dieser jedoch 1978 zurück, ohne dass die Gründe für die Entscheidung überliefert wären.³⁰

Im Répertoire des Biens Spoliés sind zwei Suchmeldungen von Georges Wildenstein verzeichnet.³¹ Da sich diese auf ein *portrait d'homme* und ein *portrait de femme* beziehen und es sich bei dem vorliegenden Werk um kein Porträt handelt, ist eine Übereinstimmung unwahrscheinlich.

Im Oktober 2016 wurde die Galerie Wildenstein New York in Kooperation mit *Yad Vashem* angefragt³² und um nähere Informationen zur Geschichte von *La Loïe Fuller* gebeten. Bislang ist keine Antwort eingegangen.

Bibliographische Referenzen

Joyant, Maurice. *Henri de Toulouse-Lautrec. Peintre*. Paris: H. Fleury Éditeur, 1926. [p. 276, as property of Yves Busser]

Collection de M. Léon Pédron. Tableaux Modernes. Aquarelles, Pastels, Dessins. Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 2 June 1926. [lot 60]

Current, Richard Nelson and Marcia Ewing Current. *Loïe Fuller. Goddess of Light*. Boston: Northeastern University Press, 1997. [Listed in Appendix]

Primärquellen

Business records Hildebrand Gurlitt – possible references:

Sales ledger 1937–41 : 20 June 1942 [no. 162]

Sales ledger 1937–?: 20 June 1942 [no. 1596]

Imports and exports ledger: 20 June 1942 [no. 1596]

Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg:

Photographs, no. 10_F10173 [13 January 1942]

Archives Nationales (selected):

Archives des musées nationaux, 20144792-272 [Gobin, Maurice]

Archives nationales, Archives des musées nationaux, 20144792/223 [Sourches]

Lugt, Frits. *Les Marques de Collections de Dessins & d'Estampes*. 1st ed., Amsterdam: Vereenigde Drukkerijen, 1921; supplement, The Hague: Martinus Nijhoff, 1956. [no.1124a, no.1124b]

<http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/7184> (15 December 2016)

<http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/7185> (15 December 2016)

³⁰ Der Vf.d.B. dankt [einer amerikanischen Fachkollegin] für die freundliche Auskunft. Siehe auch: *Supplément à la Gazette des beaux arts*, N^o 1225 (Gazette des beaux arts, 113^{ème} année, VI^e Période, Tome 67). Paris/New York: Gazette des beaux arts, February 1971. [p. 99, no. 457]

³¹ Répertoire des Biens Spoliés en France durant la guerre 1939-1945, Tome 2, Tableaux, tapisseries et sculptures, p. 83f [Nr. 1447 32.129 und 1448 32.129]. Das Frauenporträt wurde 1947 restituiert, der Verbleib des Männerporträts ist offen.

³² Der Vf.d.B. dankt [einer israelischen Fachkollegin] für die freundliche Unterstützung.

Mairie de Paris, 7e Arrondissement:

Acte de décès Maurice Gobin, 27 October 1962, no.1238

National Archives, College Park, Maryland (NARA) (selected):

Roberts Commission - Protection of Historical Monuments, Card File on Art-Looting Suspects, 1943-1946, p.140.

<https://www.fold3.com/image/270109235> (15 December 2016)

Ardelia Hall Collection: OMGUS Records, General Records, Intelligence (Loot Information), p.225ff.

<https://www.fold3.com/image/291838946> (15 December 2016)

Weitere konsultierte Quellen

Exposition des œuvres de Henri de Toulouse-Lautrec. Exh. cat., Galerie Barthélemy, Paris, 20 April–3 May 1903.

Catalogue de Tableaux, Aquarelles & Dessins par H. de Toulouse-Lautrec. Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 30 April 1913.

Coquiote, Gustave. *Henri de Toulouse-Lautrec. Nombreuses Illustrations la plupart inédites avec des Souvenirs*. Paris: Auguste Blaizot, 1913.

Exposition d'œuvres de Toulouse-Lautrec, Exh. cat., Galeries Paul Rosenberg, Paris, 20 January–3 February 1914.

Leclercq, Paul. *Autour der Toulouse-Lautrec*. Paris: H. Floury, 1921.

Gemälde – Zeichnungen von Toulouse-Lautrec. Exh. cat., Galerie Matthiesen, Berlin, 10 November–10 December 1924.

Fosca, François. *Henri de Toulouse-Lautrec. Les Albums d'Art Druet XI*. Paris: Librairie de France, 1928.

Lapparent, Paul de. *Toulouse-Lautrec. Maîtres de l'Art Moderne*. Paris: Les Éditions Rieder, 1928.

Bottin Mondain 1930. Paris: Didot-Bottin 1930.

Charles-Bellet, L.. *De La Foire Au Musée. A Propos Du Trentenaire D'Henri De Toulouse-Lautrec*. Toulouse: L'Archer, 1931.

Mac Orlan, Pierre. *Lautrec. Peintre de la lumière froide. Anciens et Modernes*. Paris: Librairie Floury, 1934.

Bottin Mondain 1934. Paris: Didot-Bottin 1934.

Exposition de Dessins, Aquarelles & Gouaches par Géricault. 1791 - 1824. Exh. cat., Maurice Gobin, 5–21 December 1935.

Toulouse-Lautrec 1864–1901 Exposition au profit et avec le concours du Musée d'Albi [...], Exh. cat., Galerie M. Knoedler, Paris, March 1938.

Bottin Mondain 1938. Paris: Didot-Bottin 1938.

Lassaigne, Jacques. *Toulouse-Lautrec*. Paris: Hyperion, 1939.

Almanach du Commerce, Rues, Paris Seine. Paris: Didot-Bottin, 1942.

Guide du Bottin, Paris. Paris: Didot-Bottin, 1942.

Schweizer und ausländische Stiche [...] Bedeutende Privatsammlungen [...] Bedeutende Gemäldesammlungen alter und neuer Meister. Auct. Cat., Galerie Epoques, Zürich, 28-30 April 1942.

Hoerschelmann, Rolf von. *Henri de Toulouse-Lautrec*. München: Filser-Verlag, 1946.

Natanson, Thadée. *Un Henri de Toulouse-Lautrec*. ed. Pierre Courthion. *Collection. Les Grandes Artistes racontés par eux-mêmes et par leurs amis*. Geneva: Pierre Cailler Éditeur, 1951.

Toulouse-Lautrec. Lithographien, Zeichnungen, Plakate. Exh. cat., Frankfurt/Bremen/Mannheim, Mainz: Direction générale des affaires culturelles, Service des relations artistiques, 1952.

Gobin, Maurice: *Daumier sculpteur. 1808 - 1879. Avec un Catalogue Raisonné et Illustré de l'Œuvre Sculpté*. Geneva: Pierre Cailler, 1952.

Jourdain, Francis. *Toulouse-Lautrec*. ed. George Besson. *Les Maîtres*. Paris: Les Éditions Braun, [1954].

Lugt, Frits. *Les Marques de Collections de Dessins & d'Estampes*. 1st ed., Amsterdam: Vereenigde Drukkerijen, 1921; supplement, The Hague: Martinus Nijhoff, 1956. [no. L.1124]

<http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/7184> (9 May 2016)

<http://www.marquesdecollections.fr/detail.cfm/marque/7185> (9 May 2016)

Leclercq, Paul. *Autour de Toulouse-Lautrec*. Geneva: Pierre Cailler Éditeur, 1954.

Gobin, Maurice: *L'art expressif au XIXe siècle français : 120 dessins, aquarelles, gouaches et pastels*, Paris Editions des quatre chemins, 1960.

Caproni, Giorgio and G.M. Sugana, *L'opera completa di Toulouse-Lautrec*, Milan: Rizzoli Editore, 1969.

Dortu, M.G.. *Toulouse-Lautrec et son œuvre*. 6 vols. ed. Paul Brame and C.M. de Hauke. *Les artists et leurs œuvres*. New York: Collectors Editions, 1971.

Supplément à la Gazette des beaux arts, N° 1225 (Gazette des beaux arts, 113^{ème} année, VI^e Période, Tome 67). Paris/New York: Gazette des beaux arts, February 1971.

Lassaigne, Jacques: *Toulouse-Lautrec et le Paris des Cabarets*. Paris: Édition Tête de feuilles, 1976.

Les Donateurs du Louvre. Paris: Éditions de la Réunion des musées nationaux, 1989.

Lista, Giovanni. *Loïe Fuller. Danseuse de la Belle Époque*. Paris: Stock-Éditions d'Art Somogy, 1994.

Loïe Fuller. Getanzter Jugendstil. Exh. cat., Museum Villa Stuck, Munich, 19 Oktober 1995–14 January 1996.

Body Stages. The Metamorphosis of Loïe Fuller. Exh. cat., La Casa Encendida, Madrid, 6 February–4 May 2014.

Archives of American Art

Archives nationales, Archives des musées nationaux

Bernheim-Jeune

Brame&Lorenceau

Centre des archives économiques et financières

Correspondence Hildebrand Gurlitt

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Database "Central Collecting Point München"

Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

Documentation du Département des Peintures du Musée du Louvre

Documentation du Musée d'Orsay

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Indiana University Art Museum

Institut national d'histoire de l'art

Lootedart.com

Lost Art

Répertoire des Biens Spoliés

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie

Witt Library

Zentralinstitut für Kunstgeschichte München, Photothek

Anhänge

1926.06.02 Collection de M. Léon Pédrón. Tableaux Modernes. Aquarelles, Pastels, Dessins. Auct. cat., Hôtel Drouot, Paris, 2 June 1926. [lot 60] (Siehe angehängte Datei)

1926 Joyant, Maurice. Henri de Toulouse-Lautrec. Peintre. Paris, H. Fleury Éditeur, 1926. [p. 276] (Siehe angehängte Datei)

1931 Exposition H. de Toulouse-Lautrec. Exh. cat., Musée des Arts Décoratifs, Paris, 9 April–17 May 1931. [no. 87] (Siehe angehängte Datei)

1936 Exposition de Cent Ans de Théâtre, Music-Hall et Cirque. Exh. cat., Bernheim-Jeune, Paris, 25 May–13 July 1936. [no. 93] (Siehe angehängte Datei)

1940-1945 Archives nationales, Archives des musées nationaux, 20144792-272 [Gobin, Maurice] (Siehe angehängte Datei)

1942.01.13 Cornelius Gurlitt Papers, Salzburg-Photographs, no. 10_F10173 [13 January 1942] (Siehe angehängte Datei)

1945.04.05 National Archives, Ardelia Hall Collection, OMGUS Records, General Records, Schenker Papers, part I, p.225 (Siehe angehängte Datei)

1962.10.27 Mairie de Paris, 7e arr., Acte de décès Maurice Gobin, 27 October 1962, no.1238 (Siehe angehängte Datei und Auszug)

„Le vingt six octobre mil neuf cent soixante deux [26.10.1962], à treize heures, est décédé, en son domicile 10 rue Edmond Valentin, Maurice Charles Joseph GOBIN, né à Caudebec en Caux (Seine Maritime), le neuf mars mil huit cent quatre vingt trois [9.3.1883], sans profession, fils de Louis Augustin Constant GOBIN, et de Mathilde Marguerite TUVACHE, époux décédés. Epoux de Hélène Marie Berthe YVER de la BRUCHOLLERIE »

1971 Dortu, M.G.. Toulouse-Lautrec et son œuvre. 6 vols. ed. Paul Brame and C.M. de Hauke. Les artists et leurs œuvres. New York, Collectors Editions, 1971.

2016.06.01 Mail Marie Laperdrix [Centre des archives économiques et financières] an den Vf.d.B. vom 01.06.2016 (Auszug)

„Le service des archives des ministères économiques et financiers français ne conserve aucun dossier concernant les cachets de la douane française et plus généralement sur l'exportation des œuvres d'art pendant la deuxième guerre mondiale.

Nous avons de nouveau interrogé en interne la direction générale des douanes et des droits indirects. Elle nous a communiqué des éléments que vous devez déjà connaître :

Au sujet de la réglementation relative aux biens culturels de cette époque, la loi du 23 juin 1941 instaurait un système de contrôle de la sortie des objets présentant un intérêt national d'histoire ou d'art. Son article 1er soumettait l'exportation de certaines œuvres (objets d'ameublement antérieurs à 1830, œuvres des peintres, graveurs, dessinateurs, sculpteurs et décorateurs antérieurs au 1er janvier 1900, objets provenant des fouilles pratiquées en France ou en Algérie) à la délivrance d'une autorisation du secrétaire d'État à l'Éducation nationale et à la Jeunesse. En

outré, les dispositions de l'article 2 instauraient au profit de l'État, le droit de « retenir » les objets dont l'autorisation d'exportation avait été refusée en application de l'article 1er. Ce droit pouvait être exercé pendant une période de six mois suivant la demande tendant à obtenir cette autorisation d'exporter sans que le propriétaire ne manifeste aucune intention de les aliéner.

Cependant, la loi du 23 juin 1941 a été abrogée par la loi du 31 décembre 1992 et les dispositions de cet article 2 ont été déclarées contraires à la Constitution (QPC Décision n° 2014-426 QPC du 14 novembre 2014).“

2016.11.29 Letter Guy-Patrice Dauberville [Bernheim-Jeune] an den Vf.d.B. vom 29.11.2016 (Auszug)

„Malheureusement, je ne peux pas vous aider dans vos recherches concernant « La Loïe Fuller ». Par ailleurs nous ne savons pas à quoi correspond l'inscription Mme Lorin. Toutefois, je vous signale que l'étiquette dont vous nous avez envoyé la photographie, nous paraît douteuse.“

O.D. Répertoire des Biens Spoliés en France durant la guerre 1939-1945, Tome 2, Tableaux, tapisseries et sculptures, p. 83f [Nr. 1447 32.129 und 1448 32.129] (Siehe angehängte Datei).

O.D. National Archives, Roberts Commission - Protection of Historical Monuments, Card File on Art-Looting Suspects, 1943-1946, p.140 [Maurice Gobin] (Siehe angehängte Datei).

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes.

Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und
- die möglichen Konsequenzen einer Veröffentlichung oder sonstigen Verbreitung des Zwischenberichts.

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Das Kunstwerk stand im Original nicht zur Verfügung, alle Forschung basiert daher auf fotografischen Abbildungen.

Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu zivilrechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Für zivilrechtliche Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.